



Freitag 13. November 20089

Auf den Spuren der Giftmörderin

Vor genau 170 Jahren ist Margaretha Rümmel mit dem Schwert hingerichtet worden. Das Schicksal der Giftmörderin vom Schlipfenberg wird jetzt auf dem Weinfelder Frauenrundgang dargestellt.



Regula Hasler-Bommer (r.) erklärt den Führerinnen die erste Station auf dem künftigen Weinfelder Frauenrundgang, die unbekannte Frau auf dem Rathaus-Brunnen.

Bild: Donato Caspari

WEINFELDEN – Auf Initiative des Thurgauer Frauenarchivs können ab nächstem Frühling in Weinfelden erstmals Frauenrundgänge angeboten werden. Frauenrundgänge gab es bisher nur in Frauenfeld und Amriswil. Gewürdigt werden an 13 Stationen beziehungsweise Häusern insgesamt 21 Weinfelderinnen, die zwischen 1731 und 2005 im Dorf gelebt und gewirkt haben. Beim Rathausbrunnen trafen sich gestern die Initiantinnen mit den Führerinnen, um ihnen den Rundgang zu erklären.

Die anonymen Arbeiterinnen

Natürlich verliefen nicht alle Leben so spektakulär wie jenes der Margaretha Rümmel, die 1838 zusammen mit dem Liebhaber ihren Ehemann im Weinfelder Schlipfenberg mit Gift umgebracht hatte und dafür 1839 in Frauenfeld mit dem Tod durchs Schwert bestraft wurde. An Margaretha Rümmels Schicksal wird übrigens im Kräutergarten der Gemeinde erinnert.

Es gibt auch stille und leise Lebensläufe, die auf dem Rundgang gewürdigt werden, wie etwa das Wirken von Ida Trümpy, die 1993 im Alter von 100 Jahren verstorben war und während 70 Jahren als Erzieherin im alten Friedheim bei der evangelischen Kirche gewirkt hatte. Platz findet auf dem Rundgang auch das Andenken an die anonymen Arbeiterinnen, vor allem Italienerinnen, die in der Stickereifabrik Klauber zwischen 1907 und 1924 tätig gewesen waren und im Marthaheim südlich der Bahnlinie gewohnt hatten. Auf dem Rundgang begegnet man ebenfalls Anna Margaretha Bornhauser-Keller, die als geschiedene Frau Anfang des 19. Jahrhunderts ihre vier Kinder dank des später erlernten Hebammen-Berufs durchs Leben brachte, der Mutter Thomas Bornhausers, drei Frauenvereinspräsidentinnen, die während der Aktivdienstzeit eine Soldatenstube im Scherbenhof führten, Marta Gubler-Waigand, die als Fotografin für ihre sechsköpfige Familie aufkam, den ehemaligen Wirtinnen im «Eigenhof», im «Trauben» und in der «Krone», der Schlossherrin Mary Simon-Fehr, die aus der Kartause stammte.

Die Auswahl der porträtierten Frauen richtete sich nach dem auffindbaren Quellenmaterial in Archiven und Geschichtsbüchern. Gewürdigt werden ausschliesslich verstorbene Weinfelderinnen. Ein Flyer zu den Rundgängen erscheint Anfang 2010.

ESTHER SIMON

Erste Führungen werden im März 2010 angeboten

Zwei Jahre war die Projektgruppe «Auf Frauenspuren in Weinfeldern» bisher an der Arbeit. Mit dem gestrigen, erstmaligen Treff mit den vier Führerinnen auf den geplanten Frauenrundgängen hat das Thurgauer Frauenarchiv als Initiantin einen weiteren Markstein gesetzt. «Wir befinden uns jetzt auf der Zielgeraden», stellte Präsidentin Uschi Baumann aus Weinfeldern erfreut fest. Unterstützt wird Baumann in der Projektgruppe von der Historikerin Eva Büchi sowie den Weinfelderinnen Regula Hasler-Bommer und Kathrin Zellweger. Die Porträts der 21 Weinfelderinnen, deren Lebensgeschichte an 13 Stationen erläutert wird, haben Alfons Bieger, Amriswil, Eva Büchi, Susanne Dschulnigg und Renata Egli-Gerber aus Kreuzlingen, Hansruedi Fischer (fis) aus Wildhaus, Ernst Giger aus Sitterdorf, Natalie Kolb aus Frauenfeld sowie Kathrin Zellweger erarbeitet. Um die Lebensbilder auf dem Rundgang anschaulich zu gestalten, wurden über 50 Bildtafeln erstellt. Die Projektgruppe geht davon aus, dass das Budget mit Einnahmen und Ausgaben von 32 000 Franken eingehalten werden kann. Vor allem auch das Interesse und die Grosszügigkeit von privaten Spenderinnen und Spendern hat die Initiantinnen beeindruckt. Die Gemeinde Weinfeldern hat ebenfalls einen Beitrag gesprochen. Eröffnet werden die Frauenrundgänge am 8. März 2010. (es)